

## **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Samstag, 10. August 2024**

### **„Wir brauchen das Schöne!“**

Von Kurt Tucholsky stammt der Satz: „In Deutschland gilt derjenige, der auf den Schmutz hinweist, für viel gefährlicher als derjenige, der den Schmutz macht.“

Ich finde wichtig, auf den Schmutz hinzuweisen und auf den, der den Schmutz macht, auch auf die Gefahr hin, dass ich angefeindet und diskreditiert werde oder gar als Nestbeschmutzer abgestempelt werde. Mit Schmutz meine ich nicht nur die sichtbaren Verunreinigungen, das gammelige Äußere, die Umweltverschmutzungen im Kleinen und Großen, die unsäglichen Kriege. Ich denke auch an die Verrohung, den Sitten- und Werteverfall, die kleinen und großen dreckigen Machtspielchen. Und ich habe auch den Blick auf unsere Kirchen, die in Bedeutungslosigkeit zu versinken drohen, weil sie nicht mehr einladend mit ihren Räumen, Angeboten, Personen und Gruppierungen sind.

Auf all das dürfen und müssen wir hinweisen. Wir müssen, wir dürfen dem aber auch etwas entgegensetzen: Das Schöne!

Denn wir Menschen brauchen das Schöne. Und wir haben das Schöne, das vielleicht wie der „Schatz im Acker“ verdeckt und verdreckt ist und nur darauf wartet, gehoben zu werden.

Der Theologe Matthias Sellmann hat einmal darauf hingewiesen, dass wir von Gott immer als den Guten sprechen und damit oft moralische Vorstellungen verbinden, dass wir aber doch eigentlich von Gott, dem Schönen sprechen müssten.

Ich glaube, dass er Recht hat und wir als Christinnen und Christen, das Schöne, das Ästhetische, das Wunder immer wieder neu entdecken, aufdecken, freilegen müssen und es ans Licht und an die Öffentlichkeit bringen dürfen.

Vielleicht ist das sogar unser ureigenster Christlicher Auftrag, der sich dann in unseren Angeboten, in der Kunst, in der Musik, in den Gebäuden, den Liturgien und in uns selbst und unseren Gedanken, im Reden und in unserem Miteinander zeigt.

Und pflegen müssen wir das Schöne, damit wir Christinnen und Christen wieder einladend sind mit all dem, was an Schöнем in uns steckt, das Gott selbst in jedes Menschenherz gelegt hat.

Gott ist schön! Ist das nicht schön?

Matthias Koffler

(Leitender Pfarrer der kath. Seelsorgeeinheit Baden-Baden)